

bei Lörrach, wo der Abt von St. Gallen ein Privileg (D. 159 = M² 1750) erhielt und wo auch westfränkische Abgesandte mit dem Grafen Odo, dem nachmaligen westfränkischen König, an der Spitze sich einstellten, die sich ihre Privilegien für St. Martin in Tours und für die Klöster Tournus und St. Médard bei Soissons (DD. 160—163 = M² 1751—55) bestätigen ließen. Dazu war nun eigentlich der Besuch Odos nicht erforderlich, auch wenn er Abt von St. Martin war. Hier in Kirchen kam es bekanntlich zu der Katastrophe Liutwards von Vercelli. Sie läßt sich aus den Urkunden beinahe bis auf den Tag bestimmen. Jenes D. 159 (M² 1750) für St. Gallen vom 30. Mai 887 trägt noch die Recognition des Inquirinus notarius advicem Liutuuardi archicancellarii, aber schon die folgenden DD. 160—163 (M² 1751—54) sind bereits an Stelle Liutberts von Mainz recognosziert. Mühlbacher in den Regesten hatte zwar für diese vier Urkunden noch die Recognition advicem Liutuuardi auf Grund der Drucke bei Martène angenommen, aber keine der Abschriften, auf die wir angewiesen sind, gibt dessen Namen, sondern wenn auch in mehr oder minder entstellter Form den des Liutbert. Es kann danach kein Zweifel sein, daß Liutwards Sturz in der ersten Hälfte des Juni 887 erfolgt ist; mit ihm verschwindet auch der Notar Inquirinus, der schon seit dem Beginn des Jahres 878 in der Kanzlei Karls III. diente, wenn er auch in den letzten Jahren Karls III. stark hinter Amalbert zurücktrat. Dieser aber blieb im Dienste auch unter dem neuen Chef, dem Erzkämmerer und Erzkapellan Liutbert von Mainz.

Der Kaiser ging dann in die Sommerfrische auf den Königshof Lustenau im Rheintal südlich vom Bodensee, wo er die Monate Juli, August und September, wie es scheint, unbehelligt zubachte und sich sogar wichtigen Angelegenheiten der äußeren Politik widmete. Nachdem er dort am 24. Juli für St. Gallen geurkundet hatte (D. 164 = M² 1755), bestätigte er am 11. August in D. 165 (M² 1756) seiner Nichte Irmingard, Kaiser Ludwigs II. Tochter und König Bosos († 11. Januar 887) Witwe, ihrem Sohn, dem jungen, kurz vorher von Karl in Kirchen adoptierten König Ludwig, und ihren Töchtern alle Besitzungen in Italien, Burgund und Franzien und in D. 166 (M² 1757) vom gleichen Tag auch ihrer Mutter, der Kaiserin Angelberga, noch einmal ihren Besitz. Am 1. September machte er dem getreuen Hrotmund aus Lüttich